

#machtmal18a

Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg

Liza Ruschin

Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung - Mit 7 Leitfragen zur erfolgreichen Beteiligungsstrategie

Fachtagung: Auf dem Weg zu einer Berliner Jugendstrategie



#machtmal18a

Rechtliche Grundlagen

UN-Kinderrechtskonvention

Art. 12, Abs. 1:

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Kann-, Soll-, Muss- in den Bundesländern

ÜBERSICHT ZU DEN REGELUNGEN IN DEN KOMMUNALVERFASSUNGEN IN DEUTSCHLAND

Bundesland	StO / GO ¹	LKO ²
Baden-Württemberg ³	muss	nein
Bayern	nein	nein
Berlin	nein	
Brandenburg	muss	muss
Freie HS Bremen ⁴	kann	
Freie HS Hamburg	muss	
Hessen	soll	soll
Mecklenburg-Vorpommern	nein	nein

Bundesland	StO / GO	LKO
Niedersachsen	soll	nein
Nordrhein-Westfalen	kann	nein
Rheinland-Pfalz	soll	soll
Saarland	kann	nein
Sachsen	soll	soll
Sachsen-Anhalt	soll	soll
Schleswig-Holstein	muss	nein
Thüringen	soll	nein

https://www.kinder-jugendbeteiligung-sachsen.de/wp-content/uploads/2021/08/210805_%C3%9Cbersicht_Kommunalverfassungen.pdf

-
- 1 StO = Städteordnung / GO = Gemeindeordnung
 - 2 LKO = Landkreisordnung
 - 3 Besonderheit hier: *Kinder* sollen, Jugendliche *müssen* beteiligt werden.
 - 4 In Bremerhaven gilt demgegenüber eine Muss-Bestimmung.

#machtmal18a

***(Eigenständige) Mitwirkung
in der Kommune***

Bereiche der Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune

Beteiligung

Partizipation: lat. Pars = „Teil“
+ carpere „nehmen“

Ziele: *Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse junger Menschen an kommunalen Entscheidungen.*

Interesse junger Menschen an kommunalen Geschehensabläufen und am Gemeinwesen wecken.

(eigenständige) Mitwirkung

Machtverhältnisse

Beispiele: Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung

Merkmal:

Tatsächlicher Einfluss auf kommunales Handeln wird durch Politik festgelegt. Ggf. subjektiver Rechtsanspruch!

(politische) Bildung

Aufgabe der schulischen und außerschulischen Bildung

Beispiele: Planspiele, Vorträge, Seminare, Workshops

Merkmal:

Ergebnisse haben wenig oder keinen Einfluss auf kommunales Handeln. Kein Rechtsanspruch.

Interessenvertretung

Empowerment

Beispiele: Kinder- und Jugendgremien, Kinder- und Jugendbeauftragte

Merkmal:

Einfluss wird mittelbar über gewählte oder benannte Vertreter*innen geltend gemacht. Kein Rechtsanspruch.

(ehrenamtliches) Engagement

Eigene Motivation

Beispiele: Mitarbeit in Vereinen, Verbänden, Freiwilligenarbeit in der Kommune

Merkmal:

Kein unmittelbarer Einfluss auf kommunales Handeln. Kein Rechtsanspruch.

Top-down
- Prinzip
(extrinsische
Motivation)



Bottom-up
- Prinzip
(intrinsische
Motivation)



Art. 12 UN-KRK
Gemeindeordnungen

Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung

Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung ist ...

... die eigenständige und verbindliche Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in und an kommunalen Diskussions- und Entscheidungsprozessen.

Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung soll ...

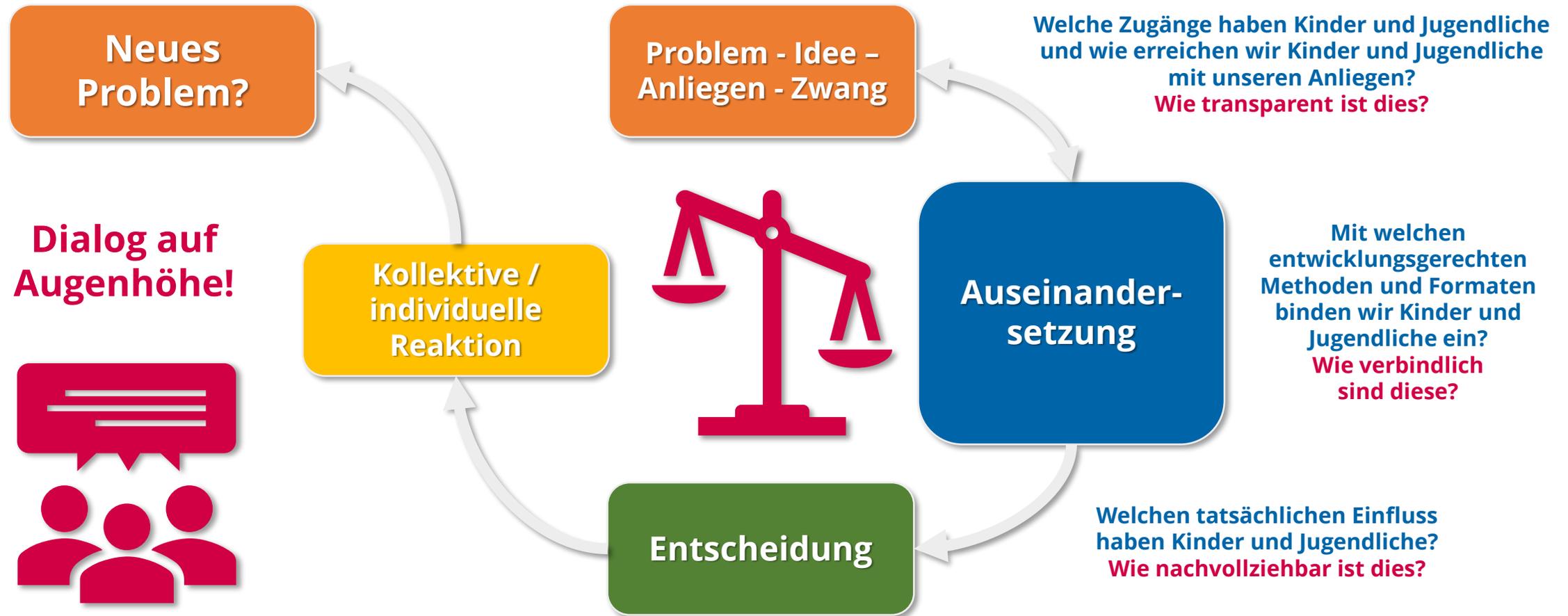
... die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei kommunalen Entscheidungen stärker berücksichtigen.

... bei Kindern und Jugendlichen das Interesse an kommunalen Geschehensabläufen und am Gemeinwesen wecken.

#machtmal18a

Bedeutung und Umsetzung

Zu klärende Fragen im Entscheidungsprozess



Lösungsansatz

Entwicklung einer generischen, praktikablen und dynamischen **Strategie** für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die auf Notwendigkeiten und Ressourcen einer wirksamen kommunalen Beteiligung abgestimmt wird

- Prozess, in dem die Perspektiven der kommunalen Akteure berücksichtigt werden
- Verfahren zur Entwicklung kommunaler Beteiligungslandschaften

Checkliste der zu klärenden Fragen

- 1. Sind bei diesem Vorhaben, dieser Maßnahme, Entscheidung oder Idee die Interessen und/oder die Bedürfnisse von Kindern und/oder Jugendlichen berührt?**
- 2. Was soll der genaue Gegenstand der Beteiligung sein?**
- 3. Wer soll beteiligt werden (Zielgruppe)?**
- 4. Mit welcher Intensität soll die Zielgruppe beteiligt werden (Klaviermodell)?**
- 5. Wer soll mit welcher Methode, wie und durch wen mitwirken oder entscheiden können?**
- 6. Wie findet das Ergebnis Berücksichtigung bei der politischen Entscheidung?**
- 7. Wie und wann erfolgt eine (Zwischen-)Rückmeldung zur getroffenen politischen Entscheidung an die Zielgruppe? In welcher Form wird der Prozess der Beteiligung dokumentiert?**

Betroffenheit / Bezug / Anlass

Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
A	Betroffenheit / Bezug / Anlass Sind bei diesem Vorhaben, dieser Maßnahme, Entscheidung oder Idee die Interessen und / oder die Bedürfnisse von Kindern und / oder Jugendlichen berührt?	Betrifft ausschließlich freiwillige und pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben der Kommune! z.B. Bau einer Straße in einem neu entstehenden Wohngebiet

Wirkungskreis	Eigener Wirkungskreis		Übertragener Wirkungskreis	
Pflichtigkeit	Freiwillige Aufgaben	Pflichtaufgaben		
Aufgabenarten	Freiwillige Selbstverwaltungsaufgaben (Freie Entscheidung über das Ob und Wie)	Pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben (Das Ob ist vorgegeben, über das Wie kann frei entschieden werden)	Pflichtaufgaben nach Weisung (Das Ob und Wie der Aufgabenerfüllung ist vorgegeben)	Auftragsangelegenheiten (Kommune agiert als unterste Ebene der Verwaltung)

Gegenstand und Zielgruppen

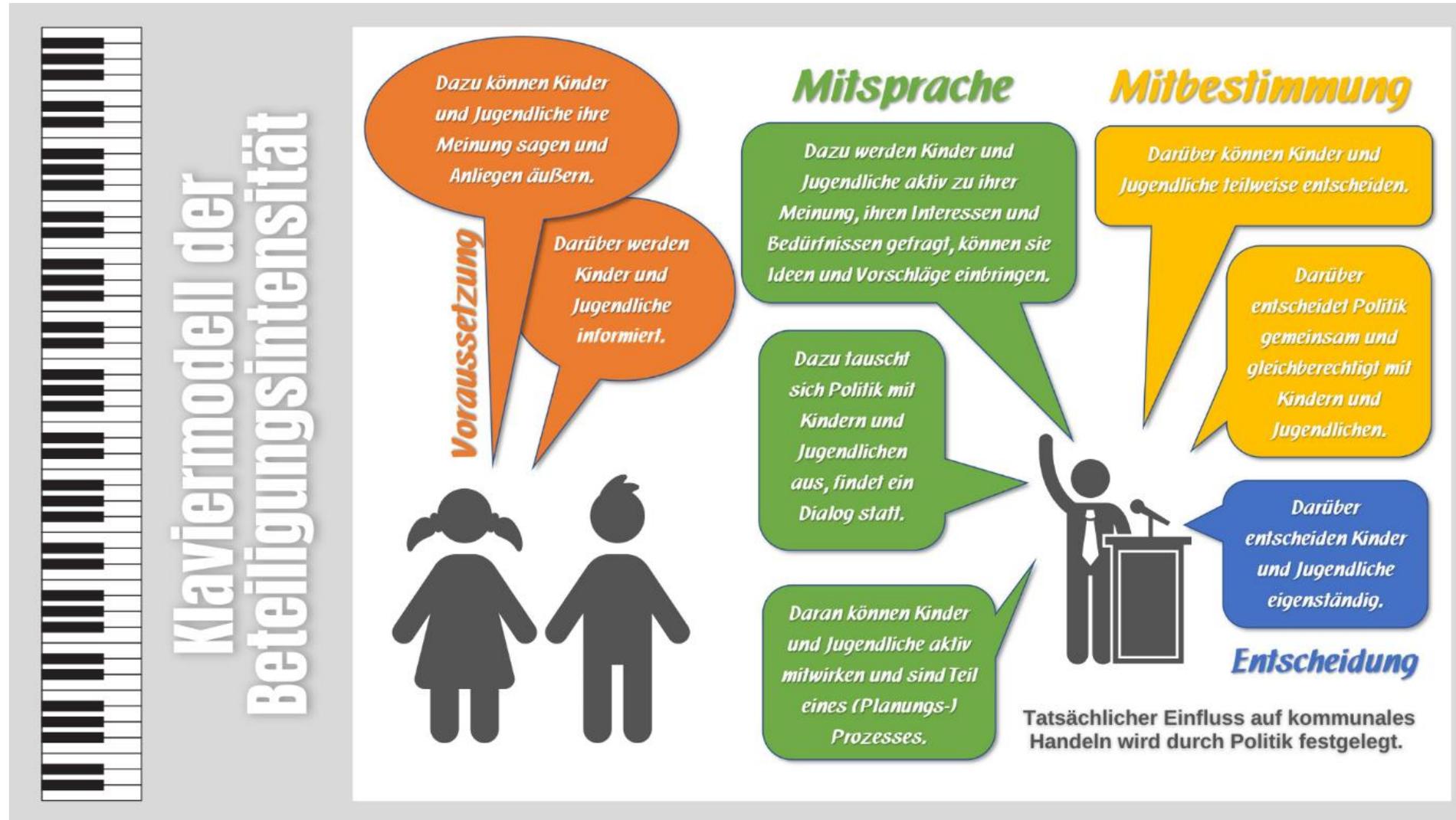
Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
B	Gegenstand Was soll der konkrete Gegenstand oder Inhalt der Mitbestimmung sein?	z.B. Verlauf der Straße, Namensgebung, Gestaltung (z.B. Verkehrsberuhigung, Bepflanzung, Sicherheit), Nutzung (z. B. Spielen, Fahrrad)
C	Zielgruppe(n) Wer genau soll beteiligt werden? Und warum?	z.B. Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 18 Jahren, die in dem Wohngebiet leben und die Straße als Kita- und Schulweg nutzen

Intensität

Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
D	Intensität Mit welcher Intensität / Wirkung soll(en) die Zielgruppe(n) mitsprechen oder mitbestimmen können?	Entsprechend des „Klavier-Modells“ - Beteiligungsintensität z.B. Einbindung bei der Planung (<i>Verlauf und Gestaltung der Straße</i>), Mitentscheidung (<i>Namensgebung</i>), Austausch und Dialog (<i>Nutzung</i>)

Unterschiedliche Beteiligungs-Inhalte können auch verschiedene Aspekte der Beteiligungsintensität zur Folge haben. Davon leitet sich dann auch die Anwendung entsprechender entwicklungsgerechter Methoden und Formate ab.

Formen der eigenständigen Mitwirkung



Format / Wirkung

Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
E	Methode / Format Wer soll mit welcher Methode oder in welchem Format, wie und durch wen mitsprechen, mitbestimmen oder entscheiden können?	z.B. je einen Workshop (<i>Kinder und Jugendliche</i>) zur Gestaltung und Nutzung der Straße, Vor-Ort-Begehung mit Kindern und Jugendlichen (<i>Verlauf</i>), Umfrage und Abstimmung zur Namensgebung
F	Einfluss / Wirkung Wie findet das Ergebnis Berücksichtigung bei der politischen Entscheidung oder im Verwaltungshandeln? Welchen letztendlichen Einfluss hat es?	z.B. Vorschläge zur Gestaltung, Nutzung und zum Verlauf (<i>Abwägung gegenüber anderen Interessen und Möglichkeiten</i>), Namensgebung (<i>Übernahme der Entscheidung</i>)

Dokumentation

Schritt	Zu klärende Fragen / Aufgaben	Beispiel / Anmerkungen
G	Dokumentation Wie und wann erfolgt eine (Zwischen-)-Rückmeldung zur getroffenen politischen Entscheidung an die Zielgruppe? In welcher Form wird der Prozess der Beteiligung dokumentiert?	z.B. Vorstellung der Planung im Jugendclub und in der Schule, Infoplakat an Bushaltestellen und Spielplätzen, Dokumentation (<i>Anzahl und Altersgruppe, Methoden, Ergebnisse der Beteiligung</i>)

Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg

Tanja Redlich
0152 59842881
tanja.redlich@kijubb.de

Dominik Ringler
0177-6856330
dominik.ringler@kijubb.de

Julia Krüger
0152-59842907
julia.krueger@kijubb.de

Liza Ruschin
0152-59842895
liza.ruschin@kijubb.de

Jana Schelte
0177-8076845
jana.schelte@kijubb.de
www.jufona-brandenburg.de

Tornowstraße 48
14473 Potsdam

Daniela Bakos
0331-2849729
daniela.bakos@kijubb.de

WhatsApp-Newsletter:



@kijubb



@KiJUBBrandenburg



@KijubeB

#machtmal18a



Kontakt Daten

www.jugendbeteiligung-brandenburg.de

 **DER PARITÄTISCHE**
Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg
Gemeinschaftsstiftung
des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
in Brandenburg


Kinder & Jugend
BETEILIGEN